Hier gibt es kontroverse Betrachtungen.

Nach Ansicht von Herrn Kespohl, Frau Bilgmann, Herrn Pütz und Herrn Günther müssten zunächst Finanzierung, Aufstellkosten und Folgekosten sichergestellt sein, bevor man sich in einer Kunstkommission engagiere. Erst dann könne geprüft werden, ob das Kunstwerk zur Stadt passe.

Frau Mölders und Herr Willenberg wünschen sich, dass der Kulturausschuss dafür eintreten solle, die künstlerische Betrachtung der Kunstkommission zu übertragen. Das Prozedere solle in den Händen der Verwaltung liegen. Durch den Anstoß im Ausschuss könne man dann nach Sponsoren suchen. Es müsse nicht zuerst Geld da sein, um ein Kunstobjekt zu bewerten.

Frau Reese schlägt vor, das Projekt und das Gremium Kunstkommission getrennt zu betrachten. Die neue Fachbereichsleiterin könne prüfen, wie sich eine Kunstkommission zusammensetze, ohne ein bestimmtes Projekt miteinzubeziehen. Neben dem künstlerischen Aspekt sieht Frau Reese auch den des Stadtbildes.

Herr Doğan führt aus, er sei nicht gegen eine Kunstkommission, wolle aber darauf hinweisen, dass die Stadt kein Geld und keine Personalressourcen in ein solches Projekt geben werde. Er verweist in diesem Zusammenhang auf die in dieser Sitzung geführte lange Debatte über freiwillige Leistungen und auf mehrere anstehende Projekte, u.a. das neue Bäderkonzept. Auch wenn er das Objekt durchaus für angemessen halte, plädiere er dafür, vor Einberufung einer Kunstkommission zu prüfen, ob eine Finanzierung vorhanden sei.

Auf die Frage von Herrn Pütz, wann über die Besetzung der Kommission diskutiert werde, antwortet Herr Doğan, er prüfe die damalige Besetzung und informiere dann die Fraktionen. Er bitte aber darum, dieses Thema nicht zu stark zu priorisieren.

Herr Willenberg lässt über den Antrag der CDU-Fraktion abstimmen.

Auf die Frage von Herrn Pütz, wann über die Besetzung der Kommission diskutiert werde, antwortet Herr Doğan, er prüfe die damalige Besetzung und informiere dann die Fraktionen. Er bitte aber darum, dieses Thema nicht zu stark zu priorisieren